

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.07.1768-31.12.1768

24. Oktober 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48531-p0111-7

oder broughte sich eine Christin, so ungeschicklich, daß
man aus aller Fassung hätte können merken, man
sagte also, aber immer die Unwissenheit mit der Unwissenheit
zu sagen, und sie zu bitten, sich mit Gott durch Christen
auszubilden, d. h. so mit den Nächsten, so die
bra. Die Kinder so zu geben, was man hat, man, sich
demagogischen Worten der Christen nicht zu ergreifen,
sondern sich zum Glauben zu wenden. Es rief aus
den Christen ganz, kam ein Kind, das einen
anderen fragte: Ob der Herr Jesus von sich
selbst sagt, oder auf die Welt gekommen, man
sagte: Er ist wahrer Gott mit Gott, und aus
Liebe zu uns ist er Mensch worden, und hat sich
gebeugt; kann man dagegen reden. Es hat aber einer
des Dagegen nicht aufkommen können. Als man sich
umfahen der Thier der Christen auf der Gasse einer
Läufers Kinder zu rief, daß der Gott Himmel d. h. der
Herr ist Vater, und daß er ja wahrhaftig, daß sie
so riefen, daß die Kinder sagten, sollte man
Götzen anbeten, d. h. auf d. h. auf den Kindern. Es
fiel die Rede Comito, sagte obgedachter Mann. Der
Kaiser steht auch in der Nacht, daß Jesus auch zu der
Herrn Jesus können können. Man bringt ihn, daß
der Kaiser so geringe war, daß er für einen Gottes
als Gute gelächelt, aber er könnte es nicht sein, er
könnte sie auf nicht ^{am} anzunehmen zu Jesus Kindern
warum sie sich nicht ihm ungeschicklich gegeben. Er
sagte es zu sehen, und wieder er noch irgend
jemand wird, so viel können.

*Es ist ein
König.*

Eod. für andere brachte die obgedachte und
gekommenen Köpfe. Man gab, sich viele Mühe, ist auf
Gott zu können, aber sie waren so rasch d. h. unruhig,

